



Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen

■ Städte- und Gemeindebund NRW • Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf

Vorbericht
112. Sitzung
Ausschuss für Strukturpolitik und Verkehr
am 26. Oktober 2016 in Erndtebrück

Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 199-201
40474 Düsseldorf
Telefon 0211 • 4587-1
Telefax 0211 • 4587-211
E-Mail: info@kommunen-in-nrw.de
pers. E-Mail:
Internet: www.kommunen-in-nrw.de

**TOP 2: German Road Safety – Verkehrssicherheit für
Flüchtlinge**
BE: Geschäftsführer Horst-Heinrich Gerbrand
Geschäftsstelle

Aktenzeichen: G 10.2-001/002 Ei/Da
Ansprechpartner:
Geschäftsführer Horst-Heinrich Gerbrand
Referentin Cora Eink
Durchwahl 0211 • 4587-241/-233

4. Oktober 2016

2.1 Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss sieht im Rahmen der Integrationsbemühungen für Flüchtlinge eine dringende Handlungsnotwendigkeit auch bei der Verkehrssicherheitsarbeit. Die Vermittlung von Verkehrsregeln kann zur Vermeidung von Konfliktsituationen und zur Verständigung von geflohenen Menschen und der einheimischen Bevölkerung beitragen. Vor diesem Hintergrund begrüßt der Ausschuss nachdrücklich, dass der Deutsche Verkehrssicherheitsrat, die Deutsche Verkehrswacht und die Unfallforschung der Versicherer zusammen mit den Unfallkassen der Berufsgenossenschaften die Initiative ergriffen haben, die wichtigsten Verkehrsregeln in verschiedenen Sprachen darzustellen, die von vielen Flüchtlingen gesprochen werden.

2.2 Begründung:

Viele Flüchtlinge kommen aus Regionen, in denen das Verkehrsgeschehen entweder nicht so komplex ist wie in Deutschland oder in denen individuelle Umsicht bedeutender sind als die komplexen Verkehrsregulierungen in Deutschland. Unkenntnis über die in Deutschland bestehenden Regeln und Gefahren können zu Gefährdungen und Missverständnissen führen.

Soweit in den Herkunftsregionen der Flüchtlinge das Verkehrsgeschehen weniger komplex ist, ist die hohe Verkehrsdichte in Deutschland unvertraut und mit Gefahren verbunden. Andere Gründe können die höhere Bedeutung individueller Umsicht am Verkehrsgeschehen in den Herkunftsländern von Flüchtlingen sein. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn in den Herkunftsländern Verkehrsregeln nicht von staatlichen Behörden in dem Umfang aufgestellt und durchgesetzt werden, wie dies in Deutschland geschieht. Auch in Ländern mit hoher Verkehrsdichte und komplexen Verkehrsregelungen sind erhebliche Regelungsunterschiede nicht auszuschließen.

Die Unfallforschung der Versicherer (UDV), die Deutsche Verkehrswacht e. V., der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e. V. und die Unfallkassen der Berufsgenossenschaften haben daher die wichtigsten Verkehrsregeln allgemein und die wichtigsten Verkehrsregeln für das Fahrradfahren in Deutschland in mehreren Sprachen als Broschüren herausgeben.

Die Auswahl der Sprachen erfolgte in Rücksprache u. a. mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die Broschüren zu den allgemeinen Verkehrsregeln und zum Thema Radfahren in

Deutschland sind auch elektronisch auf der Website www.germanroadsafety.de in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch erhältlich.

Da ein wesentliches Kommunikationsinstrument geflohener Menschen die Nutzung von Smartphones ist, sind die Broschüren auch als App verfügbar. Unter der o.g. Adresse werden nicht nur Informationen für Flüchtlinge bereitgestellt, sondern auch für ehrenamtlich und hauptamtlich arbeitende Personen im Bereich der Verkehrssicherheit. Für diesen Personenkreis werden Materialien und Hintergrundinformationen ebenso wie Lehrmaterial und Unterrichtshilfen zur Verfügung gestellt.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat hat auch bei diesem Aspekt an die Einbindung von Personen ohne deutsche Sprachkenntnisse gedacht und stellt die entsprechenden Materialien in englischer Sprache zur Verfügung

Der Wirtschafts- und Verkehrsausschuss des DStGB hat sich in seiner letzten Sitzung am 19./20.09.2016 umfassend mit dieser Thematik befasst und die Initiative einstimmig begrüßt.